Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 76 (1980)

Heft: 2-3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

21. Mai 1980 76. Jahrgang, Nummer 2/3

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens
und der Pestalozziforschung
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Redaktion: Rosmarie von Meiss

VORBEMERKUNG

Vor rund zweieinhalb Jahren erschien in dieser Beilage (8. September 1977) ein mehrseitiger Beitrag, in dem von der Tätigkeit des Pestalozzianums im Bereich «Museum und Schule» die Rede war. In der heutigen Nummer geben drei Artikel, die alle mit dem Thema «Kunst und Alltag» in Verbindung stehen, Auskunft über neue Bestrebungen, Volksschullehrer aller Stufen dazu anzuregen, mit ihren Schülern erneut oder vermehrt Bilder oder Kunstwerke zu betrachten. Dies kann sowohl im Museum vor Originalen geschehen als auch auf Strassen oder Plätzen, wo die Öffentlichkeit Kunstwerke für die Allgemeinheit aufgestellt hat. Ästhetische Erziehung kann aber ebenso im Schulzimmer mit Hilfe von Dias, Posters, Illustrierten oder vor dem TV-Bildschirm stattfinden. «Bildbetrachtung und Rollenspiel» ist nur eine von vielen Umsetzungsmöglichkeiten, die den Schüler unmittelbar (in seinem Alltag) mit Kunst in ihrer tausendfältigen Ausformung zu konfrontieren vermag. G.A.

Alltag in der Kunst – Kunst im Alltag

Wenn eine Tendenz der modernen Kunstpädagogik dahin geht, die künstlerischen Werke (Bilder, Plastiken, Architektur etc.) vermehrt in ihrer Beziehung im und für den Alltag zu erfassen, so tut sie dies in verschiedener Hinsicht.

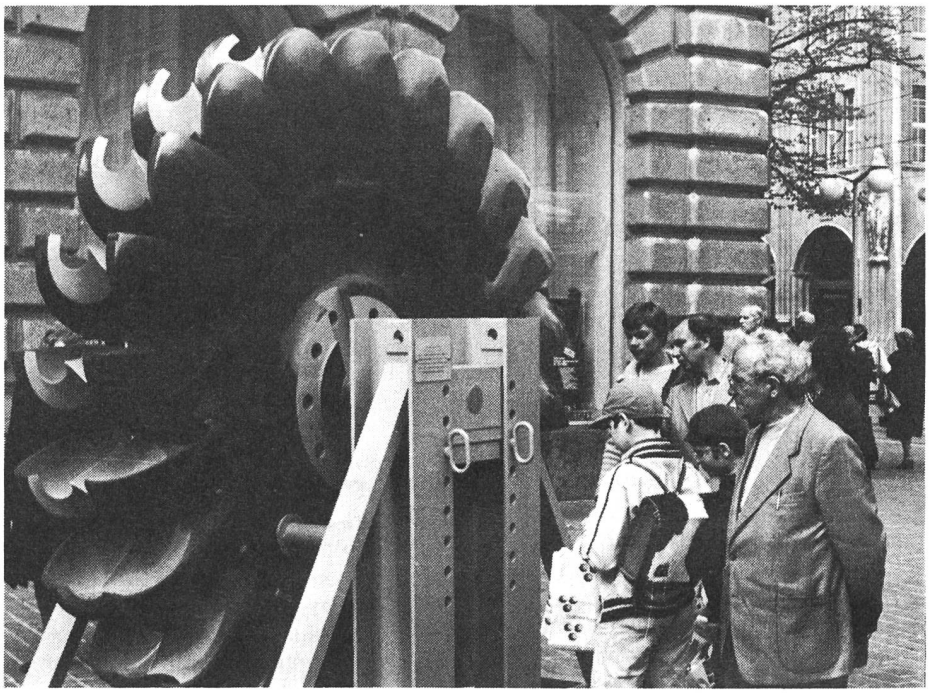
Kunst als Zeugnis

Einmal können uns Kunstwerke als Zeugnisse der Vergangenheit Auskunft darüber geben, wie die Menschen früher gelebt haben, welches ihre Vorstellungen etwa in bezug auf die Annehmlichkeiten oder Beschwernisse des täglichen Lebens waren. Alltag braucht sich keineswegs auf eine bestimmte soziale Klasse zu beschränken: Der Feudalherr lebte ebenso seinen Alltag wie sein Untertan, der Bauer oder der Waffenschmied, freilich in höchst unterschiedlicher Manier. Dies dürfte zweifellos auch im Vergleich mit dem heutigen Alltag, wie ihn ja der Schüler bei sich, in seiner Familie, bei andern Kameraden etc. erfährt, recht aufschlussreich sein.
Nun bildet die Kunst freilich nicht nur den Alltag ab, sondern spielt auch in ihn hinein. Waren es früher etwa die Kathedralen, die mit ihrer Architektur, ihren Statuen und Glasfenstern dem Menschen tagtäglich vor Augen standen, ist es heute der künstlerische Schmuck am Bau, auf Plätzen oder in Parks, der uns auf unseren Wegen zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Erholung begleitet. Inwieweit wir diese «Kunstwerke» überhaupt noch wahrnehmen, ist eine Frage, die sich jeder selbst einmal stellen mag; wahrscheinlich wird er zum Schluss kommen, dass er sehr unklare Vorstellungen von dem hat, was ihm alles an öffentlicher Kunst während seinen Gängen ins Blickfeld gerät, so sehr ist sie ihm bereits zur Gewohnheit geworden, die keinerlei Empfindungen mehr auslöst.

Kunst und Öffentlichkeit

Die innere Beteiligung mag aber nicht zuletzt auch deshalb fehlen, weil die allermeisten von uns kaum daran beteiligt sind, was zur «Verschönerung» der öffentlichen Räume geschieht – längst tun dies stellvertretend private Unternehmen oder von den Behörden eingesetzte Kunstkommissionen. Höchst selten erregt vielleicht ein Entscheid, was Kunst ist oder zu sein hat, die Gemüter. Bald genug verebbt die in Gang gekommene kontroverse Diskussion, sei es, dass man zur Tagesordnung übergeht, sei es, dass das inkriminierte «Kunstwerk» wieder entfernt oder an einen weniger auffälligen Platz «versetzt» wird.
Damit ist eine Gefahr angesprochen, gegen die auch die Kunst nicht gefeit ist: Abstumpfung, Gewöhnung, Blindheit. Nicht zufällig hängt Ästhetik auch mit Schönheit zusammen, wird etwa mit «Ästhet» leicht abschätzig ein «Schöngeist» bezeichnet. Schönheit kann mitunter langweilig, nichtssagend, ausdruckslos, tot werden: Gewohnheit, Gewöhnung ans Unverbindliche, das nur noch um des

Kurt Laurenz Metzlers «Eiserne Familie» mischt sich unter die Passanten. Wird sie noch beachtet?



«In 75728 Stunden erzeugte dieses Pelton-Laufrad 1,1 Milliarden kWh für die Stadt Zürich»: Aus seinem normalen technischen Zusammenhang herausgelöst, wird dieser Maschinenteil wie ein Kunstwerk bewundert.

schönen Scheins willen geschaffene Ornament, Ausdruck ästhetisierender Künstlichkeit.

Kunst als Schule der Wahrnehmung

Ursprünglich, wörtlich übersetzt, meint Ästhetik jedoch Wahrnehmung. Kunst lehrt uns zu sehen, kann eine Schule der Wahrnehmung sein, die niemals in Gewöhnung erstarren darf. In der Auseinandersetzung mit gewissen Gesetzen, die selbst bei ihrer Aufhebung, bei ihrem Nichtvorhandensein unsichtbar durchscheinen (Hell-dunkel-Kontrast, Goldener Schnitt, warme und kalte Farben, geometrische oder wilde Flächen und Formen), hat sich künstlerische Freiheit und Phantasie des Künstlers immer wieder neu zu bewähren; ihm ist heute schlechterdings alles erlaubt, und gerade deshalb erfindet er immer wieder Massstäbe, die nicht nur durch die Schönheit im üblichen Sinne – Schönheit als Wohlausgewogenheit, als Harmonie, als Ordnung – bestimmt sind. Es gibt eine Dissonanz, bei der unmittelbar wieder die Harmonie beginnt, es gibt ein Chaos, aus dem eine Ordnung geboren wird, es gibt die totale Negation (man denke an die völlig schwarze Leinwand von Malewitsch oder die zerschnittene Leinwand von Fontana), die wie eine Befreiung wirkt und zum Neubeginn anregt.

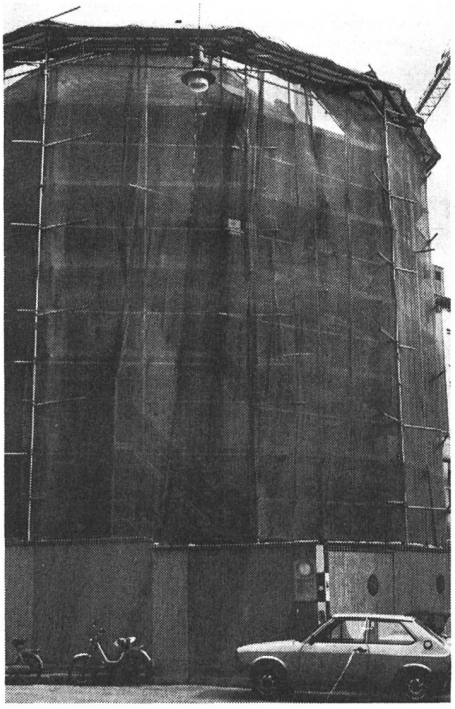
Kunst als Provokation

Echte, heutige Kunst lebt aus Spannungen, für die sich in der Regel keine einfachen Lösungen anbieten; aber allein schon die Aufgabe, uns diese Spannungen, Unstimmigkeiten, Konflikte und Zerwürfnisse bewusst zu machen, ist anspruchsvoll genug, soll es der Kunst gelingen, uns für diese Spannungen zu sensibilisieren, indem wir sie miterleben, mitempfinden, miterleiden.

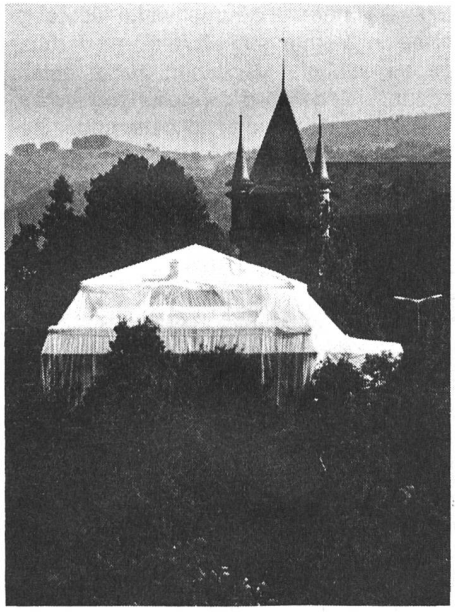
Soll dieses Ziel auch ein Ziel der Kunsterziehung sein, so gilt es den Schüler mit aller Behutsamkeit und stets in Berücksichtigung seiner Interessen und Bedürfnisse auf diese Art engagierter zeitgenössischer Kunst vorzubereiten. Denn einfach macht es uns diese Kunst keineswegs; gerade um der Gewöhnung, der Abstumpfung entgegenzuwirken, ist sie oft so schwer deutbar, hat anscheinend so wenig mit unserem Alltag zu tun, ist alles andere als alltäglich. Wenn jedoch daran angeknüpft wird, was sich als «Alltag in der Kunst» aller Zeiten ausgedrückt hat, wird es vielleicht möglich, umgekehrt auch besser vorbereitet der «Kunst im Alltag» zu begegnen, was nichts anderes heisst, als die Polarität, die Ungereimtheit zu erleben und zu erkennen, vielleicht der einzige Weg, um Kunst im Alltag zu integrieren, als unentbehrlichen Bestandteil unseres persönlichen und kollektiven Lebens zu erfahren und in dieses einzubeziehen. Zugegeben: Dieser Anspruch ist nicht auf Anhieb zu schaffen, sondern bedarf einer langen, geduldigen Arbeit und Einstimmung. Insbesondere gegen Ende der Mittelstufe und vollends auf der Oberstufe reagiert der Schüler in der Regel auf sogenannte moderne Kunst mit Ablehnung oder zumindest Achselzucken. Nicht selten ist er dabei von der vorherrschenden Einstellung seiner näheren Umgebung beeinflusst, die der neuen Kunst meist wenig gewogen ist und ihr mit Misstrauen begegnet. Dies mussten bedeutende Künstler, die ihrer eigenen Epoche voraus waren, zu allen Zeiten immer wieder erfahren. Aber ohne diese Widerstände gäbe es weder Avantgarde noch Subkultur.

Trivialkunst als Unterrichtsgegenstand

Immerhin – heute, in einer schnellebigen Zeit, die gierig nach immer neuen Reizen und Sensationen oder auch nur Modeströmungen Ausschau hält, ist auch die Kunst gegen Kommerzialisierung nicht gefeit. Was eben noch von der zünftigen Kunstkritik und einer kleinen Elite als völlig neue Bildsprache gepriesen wurde, findet Eingang in Boutiquen und Warenhäuser und ziert bald darauf als Poster, Tapetenmuster oder Stoffdruck die Wohnungswände der Verbraucher.

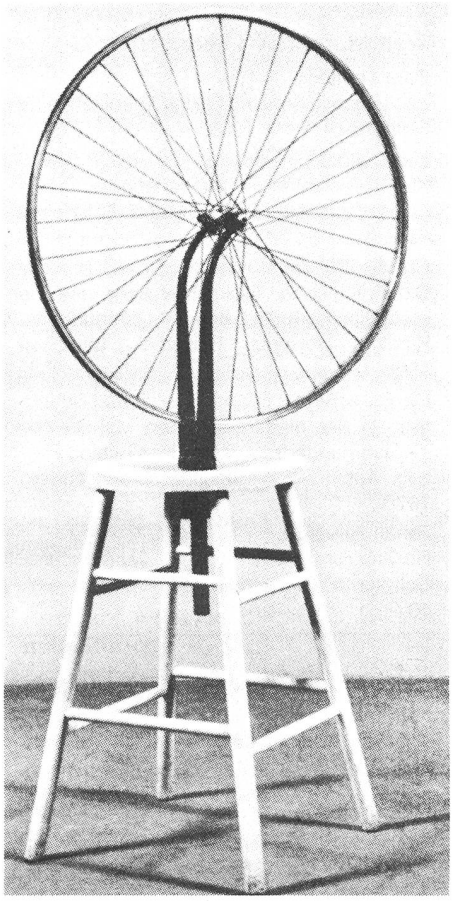


Was aus arbeitshygienischen Gründen (Staubschutz!) bei Bauten heute gang und gäbe ist,...



... übernimmt Verpackungskünstler Christo: Mit seinem «Akt der Verhüllung» (hier die Kunsthalle Bern, im Hintergrund das Historische Museum) verändert er unser gewohntes Blickfeld so, dass wir uns irritiert fragen, was es denn eigentlich da zu verbergen gibt...

Wie wenig es braucht, um ein Velorad mit andern Augen zu betrachten,...



...hat Marcel Duchamp bewiesen, als er das Rad eines Fahrrades auf einem Küchenschemel montierte und zum Kunstwerk erklärte...

Nun wäre es freilich allzu einfach, diese Trivialkunst, wie solche «künstlerische» Konsumgüter bezeichnet werden und in Form von Serien (z.B. Comics etc.) vor allem auch das massenmediale Angebot wesentlich bestimmen, einfach aus dem Schulalltag zu verbannen. Glücklicherweise haben fortschrittliche Pädagogen erkannt, wie wenig gerecht sie den Erwartungen und Bedürfnissen der Jugendlichen würden, wenn sie die Trivialkunst und -literatur (auch Gebrauchsliteratur) im Unterricht einfach beiseite liessen. Im Gegenteil: Gerade hier ergeben sich immer wieder wertvolle Möglichkeiten, um mit den Schülern Gespräche über Kunst anzuknüpfen, Gespräche übrigens, die auf der Unterstufe, ja selbst im Kindergarten mit ungleich grösserer Selbstverständlichkeit geführt werden können, wird doch in diesem Alter weder der unbefangene Blick durch Vorurteile getrübt noch die Spontaneität ungebührlich in Fesseln gelegt. Allein die Unbekümmertheit, wenn nicht Unverfrorenheit, mit der sich geschäftstüchtige Firmen mit ihren Werbeberatern und Designern bedeutender, einmaliger Kunstwerke bemächtigen, um irgendein Produkt zu vermarkten, könnte ein anregendes Unterrichtsthema abgeben.

Nutzungskompetenz als Lehrziel der Aesthetischen Erziehung

Ohne sich dessen bewusst zu sein, lassen sich Schüler ebenso wie zahllose Erwachsene von solchen und andern gerissenen «Kunst»-Fabrikanten in einer Weise missbrauchen, die weit mehr als nur eine Frage des guten Geschmacks ist. Letzten Endes geht es um etwas, das nicht nur die Medienpädagogik anstrebt; auch für die Aesthetische Erziehung könnte die Nutzungskompetenz ein lohnendes Lehrziel sein, Nutzungskompetenz verstanden als eine weitreichende Sensibilisierung des Schülers dafür, was für ihn und sein Leben der Umgang mit Kunst in allen ihren Ausformungen vom einmaligen Original über die tausendfache Reproduktion bis hin zur kreativen Eigenschöpfung bedeuten soll und kann. *Georges Ammann*

«Das Vergangene ist nicht tot – es ist nicht einmal vergangen.»

(Christa Wolf: Kindheitsmuster)

Das «gewöhnliche» Leben in der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts

Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts, was geht uns das heute an? Ist dieses Thema nicht allzu weit von der Schülerwirklichkeit entfernt? Kann überhaupt eine Brücke hergestellt werden zwischen dem Erfahrungsbereich der Schüler und dem Bildgegenstand, ohne dass der Schüler ein grosses historisches und kunstgeschichtliches Vorwissen mitbringen muss?

Das tägliche Leben wird abbildungswürdig

Dass ein direkter Zugang gefunden werden kann, liegt zu einem grossen Teil daran, dass im Mittelpunkt der holländischen Malerei nicht mehr das ausserordentliche, einmalige Ereignis steht, sondern das gewöhnliche, alltägliche Leben: der Haushalt, der Markt, der Hafen, Stadt und Land, das Leben zu Hause, auf der Strasse und in den Schenken, käufliche Ware und Besitz. Feiernde, streitende, liebende und manchmal auch arbeitende Menschen haben die «hohen» Themen religiöser und mythologischer Art abgelöst oder zumindest in den Hintergrund gedrängt. Käufer und Auftraggeber von Bildern sind nicht mehr die Kirche und die Höfe, sondern Kaufleute, Händler, Handwerker und reiche Bauern. Sie diktieren den Markt – denn unterdessen sind Bilder zu Handels- und Spekulationsobjekten geworden.

Hergestellt werden sie in grossen Mengen. Aus dem Reisebericht eines Engländers, der 1640 Amsterdam besuchte, entnehmen wir folgende Schilderung:

«... Was die Malerei betrifft und die Vorliebe der Leute für Bilder, so glaube ich, dass ihnen nichts wichtiger ist – zumal sie in ihrem Lande viele ausgezeichnete Vertreter dieser Kunst haben. Allen liegt offenbar daran, ihre Häuser, und besonders die Zimmer zur Strasse, mit kostspieligen Bildern zu schmücken. Metzger und Bäkker hängen kaum geringere in ihre schön ausgestatteten Läden, und oft genug haben Grobschmiede und Schuster ein Bild über ihrem Amboss oder in ihrer Werkstatt.»

Den *Zugang zur Bilderwelt des 17. Jahrhunderts* finden wir zunächst vom Inhaltlichen her: Für den heutigen Betrachter vermischt sich besonders in den Alltagsszenen, den sogenannten *Genrebildern,* Fremdes mit Vertrautem. Menschen werden in ihren Beziehungen zueinander gezeigt. Es sind eine Art «sprechende» Bilder. Auf der Unterstufe wird vor allem das genaue Beobachten erzählerischer Einzelheiten im Vordergrund stehen. Auf der Mittel- und Oberstufe werden die verschiedenen Bildebenen – Wirklichkeit und das Sinnbildliche –, die Entstehungsbedingungen und Funktion der Bilder, die Beziehung zwischen Form und Inhalt in die Bildbetrachtung miteinbezogen.

Als Beispiel soll hier *Jan Steens «Hochzeitsfest in einer Bauernschenke»* vorge-

stellt werden. Das Bild hängt im Kunsthaus Zürich in der Sammlung niederländischer Malerei und ist Teil einer Wegleitung des Pestalozzianums zum Thema *«Alltag in der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts»*.
Zentrales Motiv ist neben Fest (Hochzeit) und Geselligkeit die Beziehung der Leute zueinander.

Einstimmung ins Thema

Vorbereitend auf die Bildbetrachtung sprechen wir über Feste und Formen der Geselligkeit im privaten und öffentlichen Rahmen, ihren Stellenwert im Alltag. Wir sammeln Bildmaterial zum Thema aus Illustrierten und Zeitungen. Besonders die Werbung bedient sich gerne des Motivs. Welche Rolle spielen hier gesellige, fröhliche Menschen? Man stelle sich einmal eine Zigaretten-Reklame mit sauertöpfischen, sich langweilenden Personen vor! Fotoalbums können beigezogen werden. Welche Anlässe scheinen besonders erinnerungswürdig? Wie lassen sich die Leute fotografieren? Wie wurde die Hochzeit unserer Eltern und Grosseltern gefeiert? Welche Momente der Hochzeit sind im Bild festgehalten? Was gehörte zu diesem Anlass (Kleidervorschriften, Geschenke, Einladungen – wer wird überhaupt eingeladen? – Benimmregeln, Speisen etc.)?

Weiterführende Literatur:

Paul Zumthor:
La vie quotidienne en Hollande au temps de Rembrandt. Paris 1959.

Leo Delfos:
Kulturgeschichte der Niederlande und Belgiens. Sammlung Dietrich, Bd. 245. Bremen 1962.

Charles Wilson:
Die Früchte der Freiheit. Holland und die europäische Kultur des 17. Jahrhunderts. Kindlers Universal Bibliothek. München 1968.

Die Sprache der Bilder. Realität und Bedeutung in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Ausstellungskatalog Herzog Anton-Ulrich-Museum. Braunschweig 1978.

Johan Huizinga:
Holländische Kultur des 17. Jahrhunderts. Suhrkamp Taschenbücher. Frankfurt a.M. 1979.

Jan Steen (1626–1679): Hochzeitsfest in einer Bauernschenke

In einem von zwei hohen Fenstern erleuchteten, einfach möblierten Raum ist eine ausgelassene Hochzeitsgesellschaft versammelt. Erwachsene und Kinder, Alte und Junge feiern gemeinsam. Es wird gescherzt, gesungen, getanzt, getrunken, geflirtet, und im Vordergrund stillt eine Frau ihr Kind.
Woraus ist ersichtlich, dass es sich um ein Hochzeitsfest handelt? Mit einem Krönchen auf dem Haupt sitzt etwas steif die Braut vor einem die ganze hintere Wand bedeckenden Bildteppich. Auf den ersten Blick wird sie kaum als Hauptperson des Anlasses erkennbar. Doch hat sie der Maler so im Bildraum plaziert, dass sie nicht übersehen werden kann. Sie ist Mittelpunkt des Bildes: alle Perspektivlinien treffen genau in ihr zusammen. Bezeichnenderweise ist nicht auszumachen, wer von den männlichen Figuren der Bräutigam ist. Dem Maler geht es auch nicht darum, die Beziehung des Brautpaares zu zeigen, sondern vielmehr Hochzeit als Anlass zu Geselligkeit.
Trotz der eher dunklen Farben wirkt das Bild sehr lebendig durch eine Vielzahl verschiedener Handlungen und Charaktere.

Jan Steen (1626–1679): «Hochzeitsfest in einer Bauernschenke». (Kunsthaus Zürich, Stiftung Ruzicka)

An Körperhaltung, Gestik, Mimik ist die Stimmung jeder einzelnen Figur ablesbar. Alle Anwesenden vergnügen sich auf ihre Art, sei es als Akteure oder als Zuschauer. Der einzige, der sich nicht um das bunte Treiben zu kümmern scheint, ist der Knabe am Fenster, der in den Himmel guckt. Jan Steen, der Maler, war Besitzer einer Schenke und kannte das Milieu, das er auf seine Leinwand bannte, sehr gut aus eigener Anschauung. Wirtshausszenen und Familienfeste nehmen den weitaus grössten Platz in seinem Gesamtwerk ein. Doch sind seine Bilder nie blosse Schilderungen der Wirklichkeit; immer kommt bei Steen auch ein gewisses theatralisches und humoristisches Moment hinzu in der Art, wie er seine Figuren schildert.

An Bilder kann man Fragen stellen

Kunstwerke lassen sich nie vollständig aufschlüsseln. Immer sind verschiedene Interpretationen möglich. Wir als Betrachter bringen eigene Erfahrungen und Sehweisen mit, die von unserer Umwelt geprägt sind. Ebenso hat der Künstler im Bild seine Erfahrungen und Sehweisen verarbeitet. Bilder sind Botschaften, die um so leichter zu lesen sind, je mehr sich die Erfahrungsbereiche des Betrachters mit denjenigen des Künstlers decken.
Wichtig ist, dass wir nach ersten spontanen Äusserungen zum Bildthema, zur Stimmung, zum Ort und zur Zeit, zur Darstellungsweise (Farben, Formen, Technik) uns überlegen, was uns unverständlich ist. Sind irgendwelche Gegenstände unbekannt, ist das Verhalten einzelner Personen nicht zu deuten? Fehlt etwas auf dem Bild, was uns in diesem Zusammenhang wichtig scheint? Ist etwas überflüssig oder gar am falschen Ort? Was hat zum Beispiel die stillende Frau im Festrummel zu suchen? Wird da nicht Intimes und Öffentliches vermischt? Oder mag die stillende Frau einem damaligen Betrachter gar nicht als etwas Aussergewöhnliches aufgefallen sein?
Je nach Altersstufe und Vorwissen der Schüler mögen die einen oder andern Ungereimtheiten auffallen.
Die folgenden möglichen Fragestellungen gelten nicht nur für das Bild Jan Steens, sondern mit ihnen kann man überhaupt an die holländische Genremalerei herantreten.

- Wie sind die Personen dargestellt? Lassen sie sich als Individuen, als Charakter- oder Gesellschaftstypen erkennen? Wie ist die Beziehung der Personen zueinander? Woraus können wir auf die Art ihrer Beziehungen schliessen? Welche Rolle spielen Frauen, Kinder, Alte, Männer? Wie sind Paarbeziehungen dargestellt?
- Welche Bedeutung haben Gegenstände, Requisiten, Kleidung etc.? Wieviel Raum nehmen sie im Bild ein? Sagen sie etwas aus über ihre Umgebung, über Personen und deren gesellschaftliche Stellung oder Charakter? Könnten sie auch symbolische Bedeutung haben, könnten sie Anspielung, Ermahnung oder gar Warnung sein?
- Zeigt das Bild einen Innen- oder Aussenraum? Wie wichtig sind dem Maler Raum, Weite oder Tiefenwirkung? Welches ist der Standpunkt des Betrachters: Wird der Raum von oben, von unten oder auf Augenhöhe gezeigt? Was bewirkt der jeweilige Standort beim Betrachter?
- Wie weit scheint das Bild Einblick zu geben in das tägliche Leben, wie weit entspringt es der Phantasie oder Idealvorstellungen? Ist es Spiegelbild der Wirklichkeit, oder weist es über den Wirklichkeitsgehalt hinaus auf eine symbolische Bedeutung? Können uns Maltechnik, Bildaufbau, Räumlichkeit etc. Aufschluss geben über die Beziehung des Malers zur Wirklichkeit?

Auswahl weiterer Bilder im Kunsthaus Zürich

zum Thema «Geselligkeit»:
Zeitgenossen Jan Steens in der Ruzicka-Stiftung (z.B. Salomon Ruisdael, Jan Molenaer oder Adriaen Brouwer)

zum Thema «Hochzeit»:
Albert Anker, Albert Welti, Marc Chagall und Friedrich Kuhn C.C.

- Können wir uns heute mit dem Bildgegenstand identifizieren? Erscheint er uns fremd? Wo liegen Unterschiede?

Zur Klärung einzelner Fragen, die im Verlauf einer Bildbetrachtung auftauchen, mag genaues Beobachten nicht immer ausreichen; zusätzliche Informationen müssen herangezogen werden. Das heisst aber nicht, dass der Lehrer «Alleswisser» sein muss. Kunstbetrachtung versteht sich immer auch als eine Art Entdekkungsreise, auf der Schüler und Lehrer in Unbekanntes vorstossen und gemeinsam Deutungen zu geben versuchen. Je nach Wissensstand und Interesse seiner Schüler muss der Lehrer beurteilen, welche Informationen für das Bildverständnis notwendig, welche im Moment überflüssig sind.

Bilder zeigen Ausschnitte

Bilder sind immer nur Ausschnitte aus der Wirklichkeit, auch dann, wenn sie vorgeben, die Wirklichkeit abzubilden. Mit der Wahl des Ausschnittes vermittelt uns der Maler eine ganz bestimmte Sicht der Wirklichkeit, die abhängig ist von seiner sozialen Lage, von seinen persönlichen Erfahrungen, seinem Wissen, seiner Ausbildung, dem technischen Standard der Zeit und von seinem Auftraggeber. Ebenso finden ästhetische und sittliche Normen der Zeit Eingang in ein Kunstwerk.
Jan Steen führt uns das Hochzeitsfest so vor Augen, als würde es auf einer Art Guckkastenbühne stattfinden: Ein Bretterboden trennt den Bildbetrachter vom Festgeschehen. Ausser einigen Requisiten und dem schlafenden Hund bleibt der ganze Bildvordergrund unbelebt. Gerade diese räumliche Aufteilung ist wichtig für die Wirkung und Bedeutung des Bildes. Wir als Betrachter werden nicht Teil des Bildgeschehens, sondern schauen den einzelnen Szenen, die sich hier abspielen, aus sicherer Distanz zu, ähnlich dem Paar auf der Treppe. Damit ist auch angedeutet, welche Beziehung der damalige Käufer und heutige Bildbetrachter zum Bildgegenstand hatte: Er wird nicht gezwungen, sich mit dem abgebildeten Fest zu identifizieren. Das Fest erhält so etwas Theatralisches. Vielleicht verbirgt sich darin auch ein Hinweis darauf, dass das streng protestantische Holland dieses ausgelassene Treiben in den Wirtshäusern missbilligte. Umgekehrt aber liebäugelten sicher viele Mitbürger Jan Steens mit diesem «losen» Leben, sonst hätten seine Bilder wohl kaum ihre Käufer gefunden.

Claudia Cattaneo

Wegleitungen für Lehrer zum Museumsbesuch mit der Klasse

In der Reihe «Schüler besuchen Museen» erscheinen in periodischen Abständen Wegleitungen, die jedem Lehrer die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines selbständigen, in der Regel themabezogenen Museumsbesuchs mit seiner Klasse erleichtern. Jede Publikation wird in enger Zusammenarbeit mit dem Museum von Fachleuten und Lehrervertretern erarbeitet. Zurzeit sind folgende Hefte erhältlich:

2: *Sieben Familienbilder im Kunsthaus Zürich*
Ringheft mit 72 Seiten im A 4-Format und 13 Dias (Fr. 25.–)
3: *Von Félix Vallotton bis Otto Morach*
Bilder aus dem 1. Viertel des 20. Jahrhunderts im Kunstmuseum Winterthur.
Ringheft mit 55 Seiten im A 4-Format und 11 Dias (Fr. 20.–)
4: *«Kinder»-Bilder in der Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur*
Ringheft mit 36 Seiten im A 4-Format und 8 Dias (Fr. 17.50)
5: *Afrikanische und Schweizer Masken im Museum Rietberg*
Masken und Maskenwesen als Unterrichtsgegenstand.
Ringheft mit 104 Seiten im A 4-Format und 15 Dias (Fr. 25.–)

In Vorbereitung sind folgende Wegleitungen:
- *Kindergartenschüler betrachten und besprechen Bilder im Kunsthaus Zürich*
- *Alltag in der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts* (Kunsthaus Zürich)
- *Die Indianer Nordamerikas* (Völkerkundemuseum der Universität Zürich)
- *Von der Keilschrift zum Alphabet* (Museum Rietberg)

Für die Bestellung der Wegleitungen 2–5 sowie nähere Auskünfte wende man sich bitte an: Georges Ammann, Pestalozzianum, Museum und Schule, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (Tel. 01 362 04 28 oder 362 04 33).

«Alltag» – Einstiegsmöglichkeiten zur Bildbetrachtung auf der Unterstufe

«Alltag» – ein übergreifendes Thema, unter dem verschiedenste Themenbereiche zusammenfinden: «Familie», «Spiel», «Strasse», «Wohnen» u.a. Warum Bildbetrachtung so ausschliesslich nach konkreten Themen geordnet?

Kinder betrachten Bilder wie Kinder

Kinder sind möglicherweise sach-kundige Bildbetrachter, jedoch keine bild-kundige Sachverständigen. – Ihr Zugang, ihre Beziehung zu Bildern/Kunstwerken kann nur von ihrer kindlichen Betrachtungsweise her vertieft werden.
Wie also schauen Kinder Bilder an? – Von welchen Mitteilungen fühlen sie sich spontan angesprochen?
Das Kind orientiert sich in erster Linie nach konkret erkennbaren Motiven, – fehlen solche, projiziert es sie unter Umständen ins Bild hinein. Je grösser seine Vertrautheit, sein Interesse in bezug auf das Motiv, desto stärker auch seine Kontaktbereitschaft zum Bild an sich. Darüber hinaus ist seine Beziehung zum Bild stark bestimmt durch dessen Farbigkeit, durch die damit verbundene Stimmung; das Kind ist demnach durchaus in der Lage, auch zu ungegenständlichen Darstellungen – spontan oder mittelbar – eine Beziehung zu finden. Rein formale Aspekte interessieren das Kind wohl vorerst nur im Zusammenhang mit den genannten kindgemässen «Wichtigkeiten». Daraus ergibt sich der Ansatz, Bild-/Kunstbetrachtung themenorientiert – Hand in Hand mit einer ganzheitlichen Unterrichtspraxis – zu betreiben.
Kinder haben grosses Interesse für «Abbilder» von emotional zugänglichen Situationen aus dem Alltag. Das Angebot entsprechender Bildwerke ist sehr vielfältig. Aus der bunten Palette von Auseinandersetzungsmöglichkeiten (siehe auch Kästchen über Wegleitungen zur Bildbetrachtung im Unterricht und im Museum) seien hier ein paar Akzente gesetzt und in ihrem gedanklichen Zusammenhang verbunden.

«Alltag» für das Kind: Sein und Wachsen

«Alltag» ist auch für Kinder schon stark geprägt durch das, «...was man alles muss!», – aber «Alltag» heisst für Kinder auch einfach «leben», unverbraucht Fragen stellen: «Wer hät...?» – «Warum isch...?» – «Vo wo chunt...?»
Genügend Zeit und Gelegenheit zu haben, um auf solche Fragen einzugehen, gehören unbedingt in den Alltag des Kindes – nicht zuletzt auch in der Schule. Die Bewusstwerdung der eigenen Identität vollzieht sich im Alltag: in aufgedrängten oder übernommenen Rollen werden eigene Kräfte wahrgenommen, erprobt und entwickelt.
In vielen Bildwerken sind «Rollen» angedeutet oder sorgfältig nachgezeichnet, verklärt oder problematisiert. «La Naissance» von Marc Chagall zeigt Menschen in unverwechselbaren Rollen. Es sind Rollen, die Kinder gerne spielen. Wer kennt nicht das uralte Spiel «Müetterlis-Mache»?
«Geburt» zu spielen, kann in einer Klasse ein wichtiges Erlebnis werden, vorausgesetzt, dass es der Lehrerin/dem Lehrer gelingt, allfällige Hemmungen (auch eigene) abzubauen.
Über aufmerksame Personenwahrnehmung (Aussehen, Rollen, Beziehungen) kann zu einer Vielzahl von Bildern Zugang gefunden werden.

Mit Rollenspiel verknüpfte Auseinandersetzung

Sorgfältiges Inszenieren der Bildsituation kann – auch kleinere Schüler – zu genauen Beobachtungen von Ausdruck und Darstellungsweise der Gestalten motivieren; um die Rollen bildgerecht spielen zu können, müssen diese anhand von Fragen, Vermutungen, Feststellungen entschlüsselt werden. So setzen sich die Schüler über Rollenwahrnehmung einerseits mit formalen Elementen auseinander (siehe Legende: wann? wie?) und können anderseits die Möglichkeit symbolisierter Mitteilung erkennen. Das konkrete Nachspielen von Symbolfiguren wirkt meist auffällig, oft befremdlich; dies kann Anstoss geben, über Bedeutung und Aussage einer solchen Figur nachzudenken.
Für grössere Schüler mag es eine interessante Aufgabe sein, die symbolischen «Zeichen» eines Bildes (figürliche, unter Umständen auch farbliche Symbolik) unter Berücksichtigung von sachlichen Informationsquellen (Lehrer/Kunsthistoriker/Literatur) verstehen zu lernen und für die

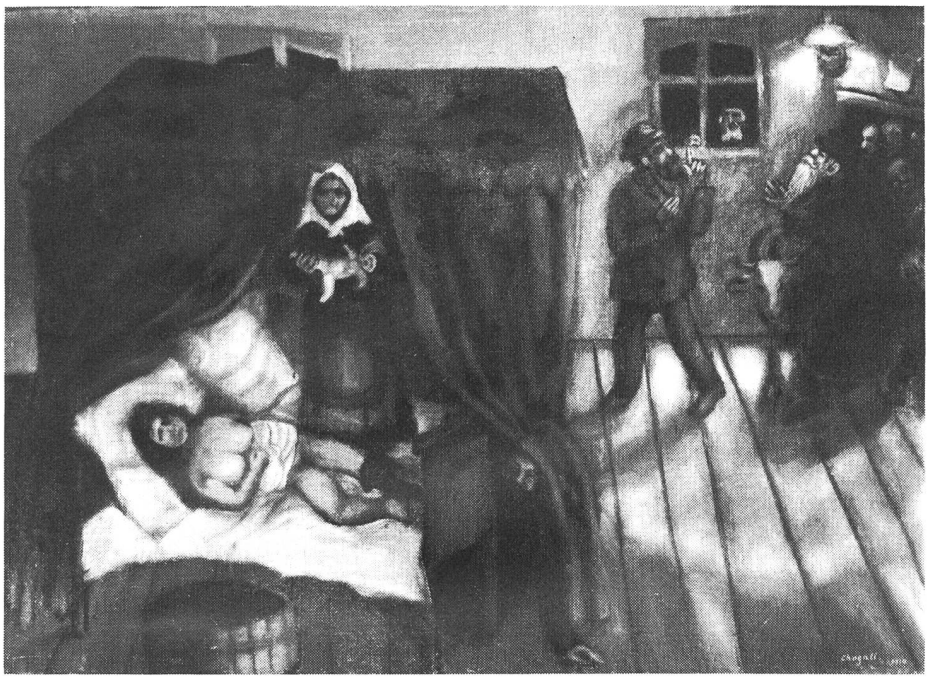
Bilder «spielen»

Die folgenden Beispiele zeigen, wie Bildinhalte szenisch skizziert werden können:

Bildwerke	Eine Situation (Bild oder Wirklichkeit) kann im wesentlichen durch nachstehende Fragen erfasst werden:				
	wer?	was?	wo?	wann?	wie?
«Die grosse Schwester» (F. v. Uhde) (Stiftung Reinhart Winterthur)	grösseres Mädchen kleineres Mädchen? Knabe?	trägt Kind auf Rücken «reitet»	Stube	evtl. Nachmittag, «früher»	zufrieden gelöst
«Bei den Grosseltern» (A. Anker) (Stiftung Reinhart Winterthur)	Grossvater Grossmutter Mädchen kleineres Kind (Knabe oder Mädchen?)	sitzt auf Stuhl am Herd vor Feuer auf Grossvaters Knien	vor Feuer Wohnraum	«früher» nachts	ruhig andächtig besinnlich
«Geburt Christi» (Meister der Münchner Marientafel) (Kunsthaus Zürich)	Christus Maria Josef 5 Engel Ochse Esel	Kind liegt nackt kniet oder betet sitzt umgeben heilige Familie fressen Heu	auf Engelstuch beim Kind beim Kind hinter Familie im Stall	«Weihnachten»	Winter hell/kalt andächtig etwas steif
«Doppelbildnis der Eltern» (A. Welti) (Kunsthaus Zürich)	Mutter Vater	sitzt am Tisch, Hände gefaltet sitzt am Tisch, Hände lose am Tisch	unter verziertem Torbogen	«früher» (1899)	ernst, unbewegt nachdenklich

Legende zu den Fragestellungen:

wer?	Rollenbezeichnung der dargestellten Personen (evtl. Name); zusätzliche Beschreibung von Gesicht und Kleidung
was?	Tätigkeiten, Körperhaltung, Mimik der dargestellten Personen
wo?	Ort der Gesamtsituation; evtl. auch Detailangaben
wann?	Zeitliche Fixierung der Situation (Tageszeit anhand von Licht- und Farbstimmung, Jahreszeit/Epoche anhand der Kleidungen)
wie?	Stimmungs- und empfindungsmässige Angaben über Gesamtsituation und Einzelpersonen (Farben, Kontraste, Bewegung)



*Marc Chagall (*1887): «La Naissance» (1910). (Kunsthaus Zürich)*

symbolisierte Mitteilung ebenfalls persönliche, der jeweiligen Umsetzungsform entsprechende «Signale» und «Zeichen» zu assoziieren und einzusetzen. Solche leistungsunabhängige «Spiel-Impulse» tragen bei zur Entwicklung von kreativem, bildhaftem Vorstellungsvermögen.Das freie Schülergespräch kann in diesem Bereich eine wichtige Funktion übernehmen. Bildwerke in zeichnerischer, plastisch-gestalterischer oder musikalischer Art eigenschöpferisch auszudrücken, bietet im Zusammenhang mit Rollenspiel – oder losgelöst davon – eine neue Fülle von Umsetzungsmöglichkeiten.

Übrigens: auch Werke ohne Personendarstellungen oder gar ungegenständliche Bilder können in Vorstellung und vielfältigster Umsetzung mit Rollenträgern «belebt» werden (es müssen nicht immer Menschen sein!); ebenso ist es denkbar, Rollen für Farben, Formen, Bewegungen zu umreissen, so wie sie ihrem Beziehungsgefüge im Bild vom betrachtenden Schüler subjektiv zugeordnet werden. Umsetzungen sind persönliche Mitteilungen über Wahrgenommenes – sie dürfen subjektiv sein.

Sabina Derrer

Unterrichtsreihe «Bildbetrachtung im Unterricht»

Wenn auch der Museumsbesuch und die Konfrontation mit Originalwerken unersetzlich ist, erlauben Farbdias, Grossreproduktionen und weiteres Anschauungsmaterial, Bildbetrachtung auch im Klassenzimmer zu betreiben. Von verschiedenen möglichen Konzepten hat sich in Erprobungen die themabezogene Bildbetrachtung am besten bewährt. Schon vor längerer Zeit geplant und in einer 1. unvollständigen Fassung herausgegeben, ist im letzten Herbst in definitiv überarbeiteter Form folgende Unterrichtseinheit erschienen:

1: *Vom Turm zu Babel und andern wunderbaren, seltsamen, mächtigen und masslosen Bauwerken.*
Anregungen zur Auseinandersetzung mit dem Turmmotiv in der bildenden Kunst und Architektur
Das 37seitige, illustrierte Heft kann kostenlos beim Pestalozzianum, Bildbetrachtung im Unterricht, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, bezogen werden.
Die dazugehörige Diaserie (Bestellnummer: D 70/2.5 I) kann in der Mediothek des Pestalozzianums zu den üblichen Bedingungen ausgeliehen werden.
Weitere Unterrichtseinheiten zum Thema «Strasse», «Nacht» und «Stadt» sind in Vorbereitung.

Kurse und Führungen im Rahmen der Lehrerfortbildung

Im Schuljahr 1980/81 werden vom Pestalozzianum Zürich folgende Kurse zur Aesthetischen Erziehung angeboten:

875 *Bildbetrachtung – Rollenspiel und Gestaltung*
Für Unterstufenlehrer
Leitung: Sabina Derrer
3 Mittwochnachmittage ab 18. Juni 1980
Kursort: Zürich

876 *Kunst im öffentlichen Raum*
Für alle Stufen
Leitung: Georges Ammann, Claudia Cattaneo
3 Mittwochnachmittage ab 3. September 1980
Kursort: Zürich

877 *Die Sprache der Bilder: Niederländische Kunst im 17. Jahrhundert*
Für Mittel- und Oberstufenlehrer
Leitung: Claudia Cattaneo, Hanna Gagel
4 Donnerstagabende ab 22. Mai 1980
Kursort: Zürich

882 *«Türme» und «Strassen» – themenbezogene Bildbetrachtung im Unterricht*
Für Mittel- und Oberstufenlehrer
Leitung: Georges Ammann, Claudia Cattaneo, Markus Eberhard
4 Dienstagabende ab 13. Januar 1981
Kursort: Zürich

Anmeldungen bis 2 Wochen vor Kursbeginn nimmt entgegen: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

In Ergänzung zu diesen Kursen und zu den schriftlichen Wegleitungen finden regelmässig Lehrerführungen durch einzelne temporäre Ausstellungen oder Museumssammlungen statt. Aus organisatorischen Gründen können diese Veranstaltungen meist nur kurzfristig im Schulblatt des Kantons Zürich ausgeschrieben werden. Für nähere Auskünfte wende man sich an Georges Ammann, Pestalozzianum, Museum und Schule, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (Tel. 01 362 04 28 oder 362 04 33).

Neuanschaffungen

Die Bücher werden am 22. Mai 1980 in der Bibliothek ausgestellt; ab 5. Juni 1980 sind sie zum Ausleihen bereit.
Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezug berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens Fr. 8.–.
Wir ersuchen die Bibliotheksbenützer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 14. Juni 1980 abzuholen.

Pädagogik, Psychologie

Alternativen zum Hochschulstudium. Möglichkeiten beruflicher Ausbildungen für Mittelschüler. Illustr. 190 S. Z. [1979]. GO 510

Beichler, Christa/Elisabeth Klein. Vom Umgang mit Jugendlichen. 112 S. (Schaffh. 1977.) VIII C 2213

Bernstein, Saul/Louis Lowy. Neue Untersuchungen zur sozialen Gruppenarbeit. 2. Aufl. 253 S. (Freiburg 1978.) VIII C 2009 b

Biller, Karlheinz. Unterrichtsstörungen. Illustr. 257 S. Stuttg. (1979). VIII C 2594

Bönsch, Manfred/Klaus Schittko. Offener Unterricht. 304 S. Hannover (1979). VIII C 2607

Bornemann, Marianne/Gisela Hundertmarck. Treffpunkt Spielgruppe. Ein Angebot für Kleinstkinder u. ihre Eltern. Illustr. 110 S. (München 1977.) VIII C 2216

Büchin, Irmgard. Kindgemässes Lernen im Kindergarten. 116 S. Illustr. (Stuttg. 1978.) VIII C 2607

Bücken, Franz-Josef. Schulfernsehen. Praktische Hilfen für den Unterricht. München 1980. VIII C 2604

Combe, Arno. Krisen im Lehrerberuf. 102 S. (Bensheim 1979.) VIII C 2595

Czerwenka, Kurt. Probleme im Unterricht. Illustr. 184 S. München (1979). VIII C 2639

Danner, Helmut. Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie u. Dialektik. Illustr. 240 S. München (1979). VIII C 2601

Dauner, Iris. Brandstiftung durch Kinder. Kriminologische, kinderpsychiatrische u. rechtliche Aspekte. 152 S. Bern 1980. VIII C 2608

Dichanz, Horst/Günter Kolb. Unterrichtstheorie und Medienpraxis. Illustr. 220 S. Stuttg. (1979). VIII C 2638

Angewandte *Entwicklungspsychologie* des Kindes- und Jugendalters. Illustr. 377 S. Heidelberg (1979). VIII D 1923

Flechtner, Hans-Joachim. Gedächtnis und Lernen in psychologischer Sicht. 2. Aufl. Illustr. X, 354 S. Stuttg. 1976. VIII D 1777, 1 b

– Das Gedächtins. Ein neues psychophysisches Konzept. Illustr. XIV, 479 S. Stuttg. 1979. VIII D 1777, 3

Furian, Martin. «Du tust mir weh...» Aggressionen im Leben der Kinder u. Jugendlichen. Illustr. 229 S. Fellbach (1979). VIII D 1924

Gemmingen, Gloria v. Unterrichtsmodelle für das zweite Schuljahr. Illustr. 136 S. Stuttg. (1979). VIII C 2623

Grzesik, Jürgen. Unterrichtsplanung. Illustr. 328 S. Heidelberg (1979). VIII C 2636

Günzler, Claus/G.M. Teutsch. Erziehen zur ethischen Verantwortung. 160 S. Freiburg i.Br. 1980. VIII C 2606

Guss, Kurt. Gestalttheorie und Sozialarbeit. Illustr. XII, 180 S. Darmstadt (1979). VIII C 2634

Handbuch der Erwachsenenbildung. Bd. 5: Erwachsenenbildung in fünf Kontinenten. Illustr. 416 S. Stuttg. (1979). VIII C 1760, 5

Hausaufgaben als Lernchance. Zur Verknüpfung schulischen u. ausserschulischen Lernens. 251 S. München (1979). VIII C 2548

Henecka, Hans Peter. Grundkurs Erziehungssoziologie. Soziologie u. pädagogisches Handeln. 160 S. Freiburg i.Br. 1980. VIII C 2617

Henrici, Gert. Sprachunterricht in der Lehrerausbildung. Illustr. 186 S. Weinheim 1979. VIII C 2632

Hensle, Ulrich. Einführung in die Arbeit mit Behinderten. Psychologische, pädagogische u. medizinische Aspekte. Illustr. 407 S. Heidelberg (1979). VIII C 2637

Herber, Hans-Jörg. Motivationstheorie und pädagogische Praxis. Illustr. 187 S. Stuttg. (1979). VIII D 1922

Herbert, Michael/Kurt Meiers. Leben und Lernen im ersten Schuljahr. Illustr. 151 S. Stuttg. 1980. VIII C 2622

Hohler, August E. Wozu das alles? Auf der Suche nach dem Sinn unseres Lebens. Variationen zum Thema Emanzipation. Illustr. 143 S. Z. 1980. VIII D 1917

Hüfner, Klaus. Bildung, Ungleichheit und Lebenschancen. Illustr. IX, 188 S. Frankf.a.M. (1978). VIII C 2631

Jacob, Ursula/Dörthe Peter. «Und wenn die Kinder nicht wollen...?» Freizeitpädagogik im Kinderheim. 205 S. Weinheim 1978. VIII C 2492

Jegge, Jürg. Angst macht krumm. Erziehen oder Zahnrädchenschleifen. Illustr. 223 S. (Bern 1979.) VIII D 1907

Jugend und Terrorismus. Ein Hearing des Bundesjugendkuratoriums. 128 S. (München 1979.) VIII C 2597

Kraiker, Christoph. Psychoanalyse, Behaviorismus, Handlungstheorie. Theoriekonflikte in der Psychologie. 287 S. München 1980. VIII D 1920

Kraus, Beat. Spielecken – Spielplätze. Ein kritisches Ideenbuch. Illustr. 141 S. (Basel 1979.) VIII C 2630

Krause, Siegfried. Darstellendes Spiel. Illustr. 144 S. Paderborn (1976). VIII C 2493

Loddenkemper, Hermann/Norbert Schier. Leistung und Angst in der Schule. Illustr. 140 S. Paderborn (1979). VIII C 2625

Lüscher, Kurt. Sozialpolitik für das Kind. Illustr. 283 S. (Stuttg. 1979.) VIII C 2600

Luhmann, Niklas/Karl-Eberhard Schorr. Reflexionsprobleme im Erziehungssystem. 371 S. (Stuttg. 1979.) VIII C 2599

Mahler, Margaret S./Fred Pine/Anni Bergmann. Die psychische Geburt des Menschen. Illustr. 376 S. (Frankf.a.M. 1978.) VIII D 1921

Mann, Iris. Lernen durch Handeln. 2. *Aufl. Illustr. V, 123 S. (München 1977.) VIII C 2647 b

Morawietz, Holger. Unterrichtsdifferenzierung. Ziele, Formen, Beispiele u. Forschungsergebnisse. Illustr. 170 S. Weinheim 1980. VIII C 2614

MSB – Matura, Studium, Beruf. Arbeitsheft zur Studien- u. Berufswahl. 2.* Aufl. Illustr. 74 S. (Z. 1980). GO 509 b

Müller, Hanspeter/Willi Schneider. Bildungspostulate ohne Resonanz? Demokratische Wege u. Schwierigkeiten, das Bestehende zu ändern. 52 S. Basel 1979. Cb 593, 2

Müller, Helga/Pamela Oberhuemer. Kind und Bilderbuch. Praktische Anregungen. Illustr. 148 S. Hannover (1979). VIII B 1927

Nickel, Horst. Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Bd. 2 c: Schulkind und Jugendlicher. 3. *Aufl. Illustr. 531 S. Bern (1979). VIII D 1374, 2 c

Niederhäuser, Hans Rudolf. Pädagogische Impulse Mitteleuropas. Gestaltungen einer Lebenspädagogik. 77 S. Basel 1979. Cb 599

Peseschkian, Nossrat. Positive Familientherapie. Eine Behandlungsmethode der Zukunft. Illustr. 261 S. Frankf.a.M. 1980. VIII D 1919

Plouda, Sigrid/Ueli Steiner. Soziale Spiele – soziales Lernen. Eine mögliche Lernmotivierung des Grundstufenschülers. Illustr. 63 S. u. S. A–X. (Z. 1980.) Cb 603[4]

Pramper, Wolfgang. Soziales und sprachliches Lernen in Unterrichtssituationen. Illustr. 108 S. Wien 1980. VIII C 2618

Die *Psychologie* des 20 Jahrhunderts. Bd. 10: Ergebnisse für die Medizin (2). Psychiatrie. Illustr. XVIII, 1171 S. Z. 1980. VIII D 1711,10

Reichen, Jürgen. Planstudie Kindergarten. Illustr. IV, 361 S. Z. 1979. VIII T 92[4]

Reinartz, Anton/Erika Reinartz/Helga R. Reiser. Wahrnehmungsförderung behinderter und schulschwacher Kinder. Praxis u. Forschung. Illustr. XII, 248 S. Berlin 1979. VIII C 2593

Renner, Michael/Theodor Thesing. Praxis der Heilpädagogik. Handbuch für kreatives Arbeiten mit verhaltensauffälligen Jugendlichen... Illustr. 302 S. (Freiburg i.Br. 1978.) VIII C 2603

Rubins, Jack L. Karen Horney. Sanfte Rebellin der Psychoanalyse. Biographie. Illustr. 346 S. München 1980. VIII D 1916

Rückriem, Georg/Joachim Stary/Norbert Franck. Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Praktische Anleitung. Illustr. 338 S. Paderborn (1977). VIII C 2641

St. Gallen. Erziehungsdepartement. Plane deine Zukunft. Bildungsmöglichkeiten im Kanton St. Gallen. 88 S. St. Gallen 1980. VIII T 93

Schallenberger, E. Horst/Gerd Stein. Das Schulbuch – zwischen staatlichem Zugriff und gesellschaftlichen Forderungen. Illustr. 264 S. Kastellaun (1978). VIII C 2643

Scheerer-Neumann, Gerheid. Intervention bei Lese-Rechtschreibschwäche. Überblick über Theorien, Methoden u. Ergebnisse. Illustr. 155 S. Bochum (1979). VIII C 2598

Scheuerl, Hans. Klassiker der Pädagogik. [2 Bde.] Illustr. Bd. 1: Von Erasmus von Rotterdam bis Herbert Spencer. 376 S. 2: Von Karl Marx bis Jean Piaget. 383 S. München (1979). VIII W 1140, 1–2

Schmid, Reinhard. Wegweiser zur Berufswahl. Illustr. 64 S. Z. 1979. GO 511[4]

Schmidbauer, Wolfgang. Alles oder nichts. Über die Destruktivität von Idealen. 438 S. Hamburg 1980. VIII E 850

Schmidle, Paul/Hubertus Junge. Erzieher im Heim. 230 S. (Freiburg i.Br. 1978.) VIII C 2609

Schmidt, Arno. Didaktik der Lehrerfortbildung I – lerntheoretische Grundlagen, Modelle und Möglichkeiten. Illustr. 119 S. Hannover (1979). VIII C 2626

Schneider, Gerd. Menschenbild und Wirklichkeit. Ein Beitrag zur pädagogischen Theorie des Interesses. 99 S. München 1980. VIII C 2613

Schnell, Hermann. Die neue Mittelschule als Gesamtschule. Illustr. 143 S. Wien 1980. VIII C 2619

Sprachbehinderungen und Gruppenaktivitäten. Illustr. 135 S. Wien 1980. VIII C 2621

Stone, Joseph L./Joseph Church. Kindheit und Jugend. Einführung in die Entwicklungspsychologie. Illustr. Bd. 1: Geburt, Säugling, Gesetze der psychischen Entwicklung, Kleinkind. XII, 380 S. 2: Vorschulkind, mittlere Kindheit, Der Jugendliche, Herausbildung der erwachsenen Persönlichkeit... VIII, 411 S. Stuttg. 1978. VIII C 2605, 1–2

Stuckenhoff, Wolfgang. Rollenspiel in Kindergarten und Schule. Eine Rollenspiel-Didaktik. 125 S. Paderborn (1978). VIII C 2624

Studienprogramm Erziehungswissenschaft. Illustr. Bd. 1: Schule als Institution. 192 S. 2: Curriculum und Lehrplan. 205 S. 3: Unterrichtsgestaltung. 235 S. 4: Messen und Beurteilen von Schülerleistungen. 206 S. 5: Soziale Interaktion in der Schule. 215 S. 6: Störungen im Schulalltag. 219 S. 7: Philosophische Aspekte schulischer Fächer und pädagogischer Praxis. 218 S. (München 1978.) VIII C 2610, 1–7

Training sozialer Verhaltensweisen. Ein Programm für die Arbeit mit dissozialen Jugendlichen. 188 S. München 1980. VIII C 2615

Troch, Achim. Stress und Persönlichkeit. Eine problemorientierte Einführung in die Tiefenpsychologie von Sigmund Freud u. Alfred Adler. Illustr. 141 S. München (1979). VIII D 1913

Offener *Unterricht.* Curriculare, kommunikative u. unterrichtsorganisatorische Aspekte. 304 S. Hannover (1979). VIII C 1081, 100

U & S Pädagogik: Orientierung. [Bd. 1:] Die Lehrer-Schüler-Interaktion. 388 S. [2:] Studienbuch Pädagogik. Illustr. XII, 264 S. [3:] Legasthenieforschung am Ende? Illustr. IX, 188 S. [4:] Veränderung von Schülerverhalten. Illustr. VIII, 282 S. [5:] Beurteilen oder Verurteilen. IX, 242 S. [6:] Schöpferisches Problemlösen im Mathematikunterricht. Illustr. VIII, 241 S. [7:] Informeller Unterricht – Modell für die Grundschule. Illustr. XV, 279 S. [8:] Szenisches Spiel als Lernsituation. 221 S. (München 1976–1977.) VIII C 2646, 1–8

– Training. [Bd. 1:] Mathematik verständlich erklären. Illustr. VI, 84 S. [2:] Unterrichtssituationen. I: Gespräch und Diskussion. VII, 113 S. II: Motivieren und Präsentieren. VI, 129 S. III: Üben und Experimentieren. VI, 149 S. [3:] Lehrverhalten. I: Unterrichtsziele, Selbstkontrolle, Lenkung. (München 1976.) VIII C 2611, 1–3

– Unterricht. [Bd. 1:] Lernziel Ich-Erfahrung. VI, 170 S. [2:] Konsumgesellschaft. Illustr. VII, 133 S. [3:] Vorurteile und Feindbilder. Illustr. X, 278 S. [4:] Sprache in Situationen. Illustr. XLIV, 141 S., XLV-LVI. [5:] Wirtschaftszusammenhänge verständlich lehren. Illustr. XII, 264 S. [6:] Schülerproblem: Ausbildung und Berufswahl. Illustr. XI, 215 S. [7:] Verständigung über Alltagsnormen. Illustr. V, 161 S. [8:] Schlechte Schüler gibt es nicht. 2. *A. Illustr. VI, 135 S. (München 1976–1978.) VIII C 2645, 1–8b

Vaillant, George E. Werdegänge. Erkenntnisse der Lebenslauf-Forschung. 515 S. Hamburg 1980. VIII D 1918

Wartenweiler, Fritz. Ein Neunziger sucht. Illustr. 203 S. Z. (1979). VIII W 1144

Watzlawick, Paul. Die Möglichkeit des Andersseins. Zur Technik der therapeutischen Kommunikation. Illustr. 139 S. Bern (1977). VIII D 1765

Weibel, Walter. Lehrerfortbildung – Variante CH. Aufsätze und Thesen zum Wesen und Weg der Lehrerfortbildung. Illustr. 141 S. Z. (1979). Cb 490, 14

Weiss, Josef. Du und die Arbeit. Illustr. 64 S. Wattwil (1978). Db 130, 4

Werkhefte zur heilpädagogischen Übungsbehandlung. Illustr. Je 72 S. Heft 1: Fröbel-Material zur Förderung des entwicklungsgestörten und des behinderten Kindes. 2: Sing-, Kreis-, Finger- und Bewegungsspiele... 3: Montessori-Material... 4: Rhythmik und Sprachanbahnung... 5: Feste und ihre Gestaltung... 7: Bildnerisches Gestalten... Ravensburg 1978–1979. Cb 602, 1–5, 7

Wilms, Wolf Rüdiger. Lernen mit «Behinderten». Anregungen. Illustr. 141 S. Ravensburg (1979). VIII C 2628

Winkel, Rainer. Pädagogische Psychiatrie für Eltern, Lehrer und Erzieher. Eine Einführung. Illustr. 393 S. Frankf.a.M. 1980 VIII C 2612

Ziechmann, Jürgen. Curriculum-Diskussion und Unterrichtspraxis. Ein Beitr. zum lerngruppen-orientierten Unterricht in der Schule. Illustr. 152 S. Stuttg. (1979). VIII C 2596

Zimmermann, Werner. Von der Curriculumtheorie zur Unterrichtsplanung. Illustr. 451 S. Paderborn (1977). VIII C 2640

Zulliger, Hans. Umgang mit dem kindlichen Gewissen. (6. Aufl.) 162 S. (Stuttg. 1979.) VIII D 395 f

Philosophie, Religion

Abendmahl – auch für Kinder? Illustr. 178 S. Z. (1979). VIII F 607

Bibelarbeit in der Gemeinde. Bd. 1: Jesus Begegnungen. 115 S. 2: Wunder Jesu. 118 S. 3: Gleichnisse Jesu. Illustr. 224 S. Basel (1977–1979). VIII F 605, 1–3

Bielefeldt, Heinz/Engelbert Gross/Regina Jörissen. Carolin & Marius. Religiöse Erziehung für Kinder im Vorschulalter und im frühen Schulalter. Illustr. 171 S. a: Materialsammlung. a1:Arbeitsbögen. Kevelaer (1976). [Kann nur im Lesezimmer eingesehen werden.] III R 48+a+a1

Bilder zum Kirchenjahr. Dias und Texte zu den biblischen Lesungen hrsg. von Friedemann Fichtl. Illustr. Bd. 1b: Adventszeit. 2. Aufl. 32 S. 2: Weihnachtszeit. 28 S. 3: Fastenzeit. 48 S. 4: Karwoche, Osternacht. 40 S. 5: Osterzeit. 48 S. 6: Sonntage im Jahreskreis. Lesejahr A: Mattäus. 48 S. 7: Sonntage im Jahreskreis. Lesejahr B: Markus. 48 S. 8: Sonntage im Jahreskreis. Lesejahr C: Lukas. 56 S. 9: Das Gleichnis vom Weltgericht. 24 S. 10: Heilige im Jahreskreis. Folge A: Januar bis Juli. 48 S. (Z. 1977–1979.) III R 50, 1b–10

Bruin, Paul. Steht das wirklich in der Bibel? 117 S. Luzern (1978). VIII F 610

– Wo man die Sprache Jesu spricht. Aus der Welt der Bibel. 94 S. Luzern (1977). VIII F 611

Bruin Paul/Philipp Giegel. Der Alltag Jesu zu Nazareth. Illustr. 44 S. Luzern (1978). Fb 73

– Es geschah vor 1900 Jahren. Die Anfänge des Christentums in Pompeji und Herculaneum. Illustr. 45 S. Luzern (1979). VIII F 606

Brunner, Emil. Christentum und Kultur. 335 S. Z. (1979). VIII F 604

Cardenal, Ernesto. Die Stunde Null. 398 S. Wuppertal (1979). VIII F 603

Corti, Walter Robert. Heimkehr ins Eigentliche. Illustr. 304 S. (Schaffh. 1979.) VIII E 849, 1

Esser, Wolfgang C. Religionsdidaktik. 231 S. (Z. 1977.) VIII F 592

Früchtel, Ursula. Religion im 5./6. Schuljahr. Illustr. 79 S. (Z. 1979.) III R 43

Gottschalk, Herbert. Weltbewegende Macht Islam. Illustr. 279 S. Bern 1980. VIII F 589

Haack, Friedrich-Wilhelm. Jugendreligionen. Illustr. 435 S. München (1979). VIII F 596

Hasler, August Bernhard. Wie der Papst unfehlbar wurde. Illustr. XXXVII, 319 S. München (1979). VIII F 595

Hunke, Sigrid. Glauben und Wissen. Die Einheit europäischer Religion und Naturwissenschaft. Illustr. 306 S. Düsseldorf (1979). VIII F 594

Jens, Walter. Warum ich Christ bin. 383 S. München (1979.) VIII F 507

Kaufmann, Ludwig. Johannes Paul II. Illustr. 126 S. Freiburg i. Br. (1979). VIII F 586

Religiöse *Kindererziehung* in der Mischehe. 119 S. (Z. 1979.) VIII F 602

Kinderlieder zur Bibel. Illustr. [Bd. 1:] 111 Kinderlieder zur Bibel. 128 S. [2:] 9×11 Kinderlieder zur Bibel. 128 S. [3:] 77 Spiel- und Tanzlieder zur Bibel. 127 S. (Freiburg i. Br. 1978–79.) III AGs 36, 1–3

Knecht, Lothar. Bibel im Unterricht. Illustr. Teil 1: Einleitung und Grundformen des Gestaltens. 88 S. Teil 2: Von Abraham bis David. 128 S. Freiburg i. Br. (1977). III R 49, 1–2

Küng, Hans. Existiert Gott? 878 S. München (1978). VIII F 563

– Weg und Werk. Illustr. 236 S. München (1978). VIII F 609

Leist, Marielene. Kinder begegnen dem Tod. 192 S. Freiburg i. Br. (1979). VIII C 2629

May, Hans. Der gesteuerte Mensch. Illustr. 43 S. a: Arbeitsmaterial. Illustr. 59 S. (Frankfurt a. M. 1973–1977.) III R 47b+ad

Nigg, Walter. Die Antwort der Heiligen. Wiederbegegnungen mit Franz von Assisi, Martin von Tours, Thomas Morus. 176 S. Freiburg i. Br. (1980). VIII F 608

Nussbaumer, Heinz. Khomeini. Revolutionär in Allahs Namen. Illustr. 191 S. (München 1979.) VIII W 1148

Ohlemacher, Renate/Sabine Ruprecht/Heidi Kaiser. Vorlesebuch Religion. Arbeitshinweise-Register. 503 S. Lahr (1979). VIII F 555 a

Randak, Oskar. Das Märchen. Ein Spiegelbild der Grunderfahrungen und der religösen Dimension des Menschen. Illustr. 144 S. Düsseldorf 1980. VIII B 1948

Reimer, Hans-Diether/Oswald Eggenberger. ...neben den Kirchen. Gemeinschaften, die ihren Glauben auf besondere Weise leben wollen. 414 S. Konstanz (1979). VIII F 600

Religion in der Sekundarstufe II. Zugänge – Entfaltungen – Perspektiven. Illustr. 304 S. (Hannover 1979.) III R 42

Rudolph, Marguerita. Wie ist das, wenn man tot ist? Mit Kindern über das Sterben reden. Illustr. 101 S. Ravensburg (1979). VIII C 2627

Scheler, Max. Gesammelte Werke. Bd. 11: Schriften aus dem Nachlass. II: Bekenntnislehre und Metaphysik. Illustr. 296 S. Bern (1979). VIII E 430, 11

Schubert, Kurt. Die Kultur der Juden. Teil II: Judentum im Mittelalter. Illustr. 187 S. Wiesbaden (1979). VIII G 1819[4] II, 16 II

Steinwede, Dietrich. Illustr. [Bd. 1:] Pfingsten. 46 S. [2:] Von der Schöpfung. 48 S. [3:] Jesus von Nazareth. 48 S. [4b:] Von Gott. 2. Aufl. 48 S. [5:] Weihnachten mit Lukas. 48 S. [6:] Paulus aus Tarsus. 55 S. [7:] Ostern. 52 S. [8:] Wunder. 52 S. Lahr (1972–1979). III R 45, 1–8

Stichwort: Tod. Illustr. 173 S. Frankfurt a. M. (1979). VIII F 601

Veit, Bärbel/Reinhard Veit. Illustr. [Bd. 1:] Religion im ersten Schuljahr. 128 S. [2:] ...im zweiten Schuljahr. 152 S. [3:]...im dritten Schuljahr. 160 S. [4:] ...im vierten Schuljahr. 152 S. (Z. 1976–1978.) III R 44, 1–4

Völker, Herrscher und Propheten. Die Menschen der Bibel – ihr Leben, ihre Zeit. Illustr. 432 S. Stuttg. (1979). VIII F 597[4]

Vogt-Göknil, Ulya. Die Moschee. Grundformen sakraler Baukunst. Illustr. 192 S. Z. (1978). VIII H 1398

Um nichts als die *Wahrheit.* Deutsche Bischofskonferenz contra Hans Küng. 394 S. München (1978). VIII F 599

Weltreligionen heute. Hinduismus. Illustr. 150 S. Z. 1979. 30 Dias: D 104/4 I–II VIII F 588[4], 1

Wunderli, Jürg. Vernichtung oder Verwandlung? Der Tod als Verhängnis und Hoffnung. 189 S. (Stuttg. 1976.) VIII D 1808

Zink, Jörg. Bildwerk zur Bibel. Geschichte und Umwelt. Bd. 1: Bild 1–36: Mesopotamien, Die Heimat Abrahams. Bild 37–81: Die Staaten und die Mächte, Sumer, Syrien, Assur, Babylon, Persien. Illustr. XVI, 88 S. Freiburg i. Br. (1980). D 100/10.1 I–IV

– Eine Handvoll Hoffnung. Biblische Reden. Illustr. 189 S. Stuttg. (1979). VIII F 598

– Licht über den Wassern. Geschichten gegen die Angst. Illustr. 223 S. (Stuttg. 1978.) VIII F 591

– Sag mir wohin. Weg und Ziel des Menschen. Illustr. 132 S. (Stuttg. 1977.) VIII F 590b

Zukunft. Politische, philosophische und theologische Aspekte der Futurologie. Illustr. 31 S. a: Arbeitsmaterial. Frankfurt a. M. (1975). III R 46 + a

Sprach- und Literaturwissenschaft, Sprachunterricht

Arendt, Dieter. Eulenspiegel – ein Narrenspiegel der Gesellschaft. Illustr. 170 S. Stuttg. (1978). VIII B 1937, 37

Busse, Günther. Training Gedichtinterpretation. Oberstufe. 115 S. Stuttg. (1977). III D 384

Frey, Adolf. Erinnerungen an Gottfried Keller. Illustr. 163 S. Z. (1979). VIII W 1143

Gahagan, Denis u. Georghina. Kompensatorische Spracherziehung in der Vor- und Grundschule. 2. *Aufl. 224 S. Düsseldorf (1971). VIII B 1914 b

Glaser, Hermann. Literatur des 20. Jahrhunderts in Motiven. Illustr. Bd. 1: 1870 bis 1918. 220 S. 2: 1918 bis 1933. 392 S. München (1978–1979). VIII B 1941, 1–2

Haller, Paul. Gesammelte Werke. 3. Aufl. 504 S. Aarau (1980). VIII B 1947 c

Hesse, Hermann. Gesammelte Briefe. Bd. 2: 1922–1935. Illustr. 560 S. (Frankf.a.M. 1979.) VIII B 1704, 2

Hoffmann, Christine Gabriele. Heinrich Böll. Illustr. 165 S. (Hamburg 1977.) VIII W 1141

Jurgensen, Manfred. Frisch. Kritik, Thesen, Analysen. 203 S. Bern (1979). VIII B 1940

Kästner, Erich. Briefe aus dem Tessin. Illustr. 144 S. Z. (1977). VIII B 1939

Kisch, Egon Erwin. Nichts ist erregender als die Wahrheit. Reportagen aus 4 Jahrzehnten. Illustr. 2 Bde. 320, 288 S. Köln (1979). VIII B 1942, 1–2

Sprachliche *Kodes* und soziale Kontrolle. Illustr. 237 S. Düsseldorf (1975). VIII B 1913

Marquardt, Manfred. Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur. Illustr. 147 S. München (1977). VIII B 1944

Meckling, Ingeborg. Kinderbuchtexte. Illustr.120 S. München (1976). VIII B1945

Pawlick, Jürgen. Kinderbücher als Unterrichtsprojekt. Illustr. 144 S. Weinheim 1980. VIII B 1946

Plath, Sylvia. Briefe nach Hause, 1950–1963. Illustr. 537 S. (München 1979.) VIII B 1949

Profile zeitgenössischer Bilderbuchmacher Nr. 2. Illustr. 299 S. Hamburg s.a. VIII B 1916

Pschibul, Manfred. Mündlicher Sprachgebrauch. Verstehen und Anwenden gesprochener Sprache. Illustr. 376 S. Donauwörth 1980. Sb 116, 27

Rowohlts Monographien. Illustr. Bd. 260: Simone de Beauvoir. 153 S. 283: Else Lasker-Schüler. 157 S. (Hamburg 1978–1980.) VII 7782, 260, 283

Ulshöfer, Robert. Arbeit mit Texten 7/8. 367 S. Hannover (1979). III AD 106, 2 + a

Zeltner, Gerda. Das Ich ohne Gewähr. Gegenwartsautoren aus der Schweiz. Z. 1980. VIII B 1938

Schöne Literatur

Amado, Jorge. Das Land der goldenen Früchte. Roman. 493 S. (Wuppertal 1978.) VIII A 4647

Arnold, Bruce. Stimmwechsel. Roman. 324 S. (Tübingen 1979.) VIII A 4677

Bachmann, Ingeborg. Sämtliche Erzählungen. 486 S. München 1980. VIII A 4675

Borgen, Johan. Die dunklen Quellen. Roman. 297 S. Frankf. 1980. VIII A 4572, 2

Conrad, Klaus. Dauerndes Glück. Roman. 345 S. Köln 1980. VIII A 4662

Corman, Avery. Kramer gegen Kramer. Roman. 233 S. Hamburg 1980. VIII A 4666

Enquist, Per Olov. Der Sekundant. Roman. 351 S. (München 1979.) VIII A 4648

Franzos, Karl Emil. Der Pojaz. 396 S. (Königstein/Ts.) 1979. VIII A 4684

Frei, Otto. Berliner Herbst. Erzählungen. Z. (1979). VIII A 4649

Gruber, Reinhard P. Im Namen des Vaters. Roman in Fortsetzungen. 190 S. (Salzburg 1979.) VIII A 4650

Härtling, Peter. Nachgetragene Liebe. 169 S. Darmstadt 1980. VIII A 4676

Jersild, P. C. Das Haus zu Babel. Roman. 367 S. Köln 1980. VIII A 4665

Krüger, Horst. Unterwegs. Gesammelte Reiseprosa. 383 S. Hamburg 1980. VIII A 4661

Laxness, Halldór. Das wiedergefundene Paradies. Roman. 304 S. Z. (1980). VIII A 4679

Le Carré, John. Agent in eigener Sache. Roman. 447 S. Hamburg 1980. VIII A 4669

Lessing, Doris. Afrikanische Tragödie. Roman. 247 S. Frankf. 1980. VIII A 4663

Märchen der Weltliteratur. Bd. 82: Ukrainische Märchen. 285 S. 83: Österreichische Märchen. 300 S. 84: Baskische Märchen. 287 S. Düsseldorf (1979–1980). VII 7760, 82–84

Márquez, Gabriel García. Die böse Stunde. Roman. 229 S. (Köln 1979). VIII A 4651

Martini, Plinio. Fest in Rima. Geschichten u. Geschichtliches aus den Tessiner Tälern. 143 S. Z. (1979). VIII A 4652

Niederhauser, Rolf. Kältere Tage in sieben Bildern. 128 S. Darmstadt 1980. VIII A 4664

Olsen, Tillie. Yonnondio. Roman. 221 S. (Darmstadt 1979.) VIII A 4653

Parin, Paul. Untrügliche Zeichen von Veränderung. Jahre in Slowenien. Erzählungen. 277 S. München 1980. VIII A 4680

Neue finnische *Prosa.* Erzählungen. 274 S. Stuttg. (1979). VIII A 4674

Roth, Gerhard. Der stille Ozean. Roman. 242 S. Frankf. 1980. VIII A 4682

Saroyan, William. Freunde und andere Leute. Ein Buch der Erinnerung. 167 S. (Wiesbaden 1979.) VIII A 4654

Saviane, Caterina. Verlorene Stunden. Leben mit sechzehn. 137 S. Hamburg 1980. VIII A 4681

Schaffner, Jakob. Stadtgänge. Frühe Erzählungen. Illustr. 303 S. Z. (1979). VIII A 4655

Schmid, Walter. Wege und Umwege. Begegnungen mit Tieren u. Menschen. 117 S. Bern (1978). VIII A 4656

Schubiger-Cedraschi, Joli. Haus der Nonna. Eine Kindheit im Tessin. Illustr. 162 S. Frauenfeld 1980. VIII A 4673

Schwaiger, Brigitte. Lange Abwesenheit. 123 S. Wien 1980. VIII A 4685

Singer, Isaac B. Schoscha. Roman einer Liebe. 329 S. München 1980. VIII A 4672

Späth, Gerold. Commedia. 432 S. Frankf. 1980. VIII A 4683

Strauss, Botho. Rumor. Roman. 232 S. München 1980. VIII A 4667

Traven, B. Die Baumwollpflücker. Illustr. 221 S. Frankf. a.M. 1978. VIII A 4657

– Ein General kommt aus dem Dschungel. 305 S. Frankf. a.M. 1977. VIII A 4659

– Die Rebellion der Gehenkten. 327 S. Frankf. a.M. 1977. VIII A 4658

Wilker, Gertrud. Wolfsschatten. Roman einer Familie. 189 S. Frauenfeld 1980. VIII A 4671

Wolf, Christa. Gesammelte Erzählungen. 226 S. Darmstadt 1980. VIII A 4668

Wolter, Christine. Stückweise leben. Roman. 203 S. Z. 1980. VIII A 4670

Young, Sandra. Ein Rattenloch ist kein Vogelnest. Eine Jugend in den Slums von Baltimore. 309 S. (Königstein/Ts. 1979.) VIII A 4660

Geschichte, Volkskunde, Politik, Staatskunde

Büchse, Friedhelm. Familie in der Gesellschaft. Gesch., Funktionen, Rollenverteilung, Kritik, Alternativen. Illustr. 104 S. Hannover 1980. VIII S 702

Camara, Helder. Friedensreise 1974. Zürich–Oslo–Frankfurt. Illustr. 64 S. Z. (1974). Gb 244

China. Natur, Gesch., Gesellschaft, Politik, Staat, Wirtschaft, Kultur. Illustr. 519 S. Tübingen 1980. VIII G 2376

Egner, Anton. Strukturen und Probleme der Industriegesellschaft. Gesellschaft, Wirtschaft, Arbeitswelt in der BRD. Illustr. 160 S. Hannover 1980. VIII S 700

Erdoes, Richard. Büffeljagd und Sonnentanz. Die Prärie-Indianer gestern u. heute. Illustr. 216 S. Rüschlikon-Z. 1980. VIII G 2375

Faschismus – Theorien, Fallstudien, Unterrichtsmodelle. 255 S. Wien 1980. VIII G 2377

Fischer-Fabian, S. Preussens Gloria. Der Aufstieg eines Staates. Illustr. 367 S. (Locarno 1979.) VIII G 2387

Politische *Gefangene* in der UdSSR. Ihre Behandlung u. ihre Haftbedingungen. Illustr. 194 S. (Wien) 1975. VIII G 2385

Grube, Frank. Flucht und Vertreibung. Deutschland zwischen 1944 und 1947. Illustr. 234 S. Hamburg 1980. VIII G 2378[4]

Gruner, Erich. Ist der schweizerische Staat zerstörbar? Illustr. 89 S. Bern (1978). Gb 245

Hagen, Victor v. Capac Nan. Die Schicksalsstrasse der Inka. Illustr. Bildteil: 48 S. Textteil: 253 S. Z. (1980). VIII G 2392

Han Suyin. Chinas Sonne über Lhasa. Das neue Tibet unter Pekings Herrschaft. Illustr. 226 S. Bern 1980. VIII G 2383

Hauser, Hans. Die Kurden. Stiefsöhne Allahs. Bildteil: 20 S. Textteil: 285 S. (München 1979.) VIII G 2388

Hill, Ruth Beebe. Hanta Yo. Eine Indianer-Saga. 948 S. Hamburg 1980. VIII G 2373

Hochhuth, Rolf. Tell 38. Dankrede für den Basler Kunstpreis 1976. Anmerkungen u. Dokumente. Illustr. 160 S. (Reinbek 1979.) VIII G 2389

Holzach, Michael. Das vergessene Volk. Ein Jahr bei den deutschen Hutterern in Kanada. Illustr. 277 S. Hamburg 1980. VIII G 2382

Kemp, Gérald van der. Versailles. Illustr. 255. S. (Stuttg. 1979.) VIII G 2391[4]

Lame Deer, John Fire/Richard Erdoes. Tahca Ushte – Medizinmann der Sioux. Illustr. 316 S. München (1979). VIII G 2384

Lütgen, Kurt. Japan aus erster Hand. Gesch. u. Gegenwart Nippons in Berichten u. Dokumenten. Illustr. 218 S. (Würzburg 1978.) VIII G 2381

May, Hans. Rassismus. Lehrerheft zu einem Unterrichtsmodell. Illustr. 56 S. Frankf.a.M. (1974). a: Schülerarbeitsmaterialien. 65 S. Gb 246 + a

Pleticha, Heinrich. Afrika aus erster Hand. Gesch. u. Gegenwart Schwarzafrikas in Berichten von Augenzeugen u. Zeitgenossen. (2. Aufl.) Illustr. 317 S. (Würzburg 1974.) VIII G 2380 b

Reinartz, Ingomar. Wahl für Europa. Illustr. 123 S. Freiburg (1978). VIII G 2315

Schmid, Heinz Dieter. Fragen an die Geschichte. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I. Illustr. Bd. 1: Weltreiche am Mittelmeer. 222 S. 2: Die europäische Christenheit. 230 S. 3: Europäische Weltgeschichte. 291 S. 4: Die Welt im 20. Jahrhundert. Frankf.a.M. 1979. III G 136, 1–4

Schönbrunn, Günter. Das bürgerliche Zeitalter, 1815–1914. Illustr. 958 S. München (1980). VIII G 1419, 4

Scholl-Latour, Peter. Der Tod im Reisfeld. 30 Jahre Krieg in Indochina. 2. Aufl. Illustr. 384 S. Stuttg. 1980. VIII G 2374 b

Schweizer, Max. Neu-Schweizerland. Planung, Gründung u. Entwicklung einer schweiz. Einwanderersiedlung in den USA. Illustr. 372 S. Zug 1980. VIII G 2394

Stoll, Klaus Hartwig. Die Armen, eine Randgruppe unserer Gesellschaft. Illustr. 24 S. a: Arbeitsheft. 32 S. Frankf.a.M. (1978). Gb 247 + a

Strahm, Rudolf H. Überentwicklung – Unterentwicklung. Werkbuch über die wirtschaftlichen Mechanismen der Armut. 3. *Aufl. Illustr. 136 S. Stein/Mfr., 1978. VIII G 2393 c

Thürer, Georg. Erker. Ansprachen u. Aufsätze zur Kultur in der Ostschweiz. Illustr. 534 S. Frauenfeld (1978). VIII G 2390

Time-Life. Die Seefahrer. Illustr. Bd. 4: Die grossen Passagierschiffe. 176 S. 5: Die Kriegsschiffe. 176 S. 6: Die Windjammer. 176 S. Amsterdam (1979–1980). SW 28, 4–6

– Der Wilde Westen. Illustr. Bd. 6: Die Kanadier. 239 S. 11: Der Weg nach Westen. 240 S. 12: Der Goldrausch. 240 S. ([Amsterdam] 1979.) SW 24, 6, 11–12

– Der Zweite Welkrieg. Illustr. Bd. 5: Die Schlacht im Atlantik. 208 S. 6: Der Angriff auf Russland. 208 S. Amsterdam 1979–1980. VIII G 2332[4], 5–6

Toai, Doan Van. Der vietnamesische Gulag. 267 S. Köln 1980. VIII G 2379

Udgaard, Nils Morten. Der rastlose Riese. Alltag in der Sowjetunion. Illustr. 326 S. (Hamburg 1979.) VIII G 2386

Vontobel, Jacques. Die Gemeinde – ein sozialer Erfahrungsraum. Vorschläge für Unterrichtsthemen aus der unmittelbaren sozialen Umwelt des Schülers. Illustr. 94 S. Z. 1977. VIII V 674[4]

Wolff-Mönckeberg, Mathilde. Briefe, die sie nicht erreichten. Briefe einer Mutter an ihre fernen Kinder in den Jahren 1940–1946. 227 S. Hamburg 1980. VIII W 1147

Naturwissenschaft, Technik, Astronomie, Verkehr

Allan, Mea. Darwins Leben für die Pflanzen. Der Schlüssel zur «Entstehung der Arten». Illustr. 500 S. Wien 1980. VIII W 1146

Clausberg, Karl. Zeppelin. Die Geschichte eines unwahrscheinlichen Erfolges. Illustr. 296 S. (München 1979.) VIII N 631

Dossenbach, Monique u. Hans. Das wundervolle Leben der Vögel. Illustr. 240 S. Solothurn (1979). VIII P 524[4]

Durrell, Gerald. Die Tiere in meiner Arche. Illustr. 156 S. (Berlin 1979.) VIII P 520

Die *Flugzeuge* der schweizerischen Fliegertruppe seit 1914. 3.* Aufl. Illustr. 375 S. Stäfa 1979. VIII N 632 c

Franke, Herbert W. Die Atome. Illustr. 207 S. Berlin 1980. VIII N 625

Fretz, Robert. Swissair im Kampf und Aufstieg. Zur Gesch. der Swissair. Illustr. 319 S. Z. (1973). VIII V 677

Haeder, Walter/Nikolaus Ludwig/Rudolf Muschalla. Die Sorgenkinder der Technik: Kraft, Masse, Gewicht. Sinnvolle Anwendung ihrer Einheiten. 2.* Aufl. Illustr. 47 S. Berlin 1967. Rb 49 b

Hauser, Albert. Waldgeister und Holzfäller. Der Wald in der schweiz. Volkssage. Illustr. 159 S. Z. (1980). VIII B 1943

Heinroth, Katharina. Mit Faltern begann's. Mein Leben mit Tieren. Illustr. 338 S. (München 1979). VIII P 519

Konzelmann, Gerhard. Ölpest. Die Supertanker auf den Weltmeeren. 420 S. (Percha 1979.) VIII N 634

Kosmos-Bibliothek. Illustr. Bd. 304: Laser. Grundlagen u. Anwendung. 72 S. 306: Das Weltall in Farbe. Astronomische Objekte. 70 S. Stuttg. 1979–1980. VII 6, 304, 306

Lorenz, Konrad. Das Jahr der Graugans. Illustr. 200 S. München (1979). VIII P 517[4]

McBride, Chris. Die weissen Löwen von Timbavati. Illustr. 200 S. Z. (1979). VIII P 514

Memmert, Wolfgang/Lutz Kartscher/Gerhard Werner. Sachunterricht Biologie 1. Lernstufe 5 u. 6. Illustr. 144 S. (Hannover 1979.) III N 229

Natur in Menschenhänden. Zur Grün 80. Illustr. 96 S. Z. 1980. Nb 48

Peterhans, Toni. Zürcher Zoogeschichten aus einem halben Jahrhundert. Illustr. 144 S. Z. (1979). VIII P 521

Philipp, Werner. Alpha-Tier. Verhalten u. Rangordnung im Circus. Illustr. 237 S. Berlin (1979). VIII P 515

Philips, Frits. Ein Leben mit Philips. Illustr. 394 S. (Stuttg. 1979.) VIII W 1106

Pietschmann, Herbert. Das Ende des naturwissenschaftlichen Zeitalters. 335 S. Wien 1980. VIII N 627

Pilz, Gunter/Hugo Moesch. Der Mensch und die Graugans. Eine Kritik an Konrad Lorenz. Illustr. 246 S. Frankf.a.M. (1975). VIII D 1862

Rathgeb, Hans. Von der Arena zum Circus. 175 Jahre Dynastie Knie. Illustr. 63 S. (Rapperswil 1978.) Hb 81

Reichardt, Hans. Foto, Film, Fernsehen. Illustr. 48 S. Hamburg (1978). VIII N 424[4]

Rensberger, Boyce. Der Kult mit der Wildnis. Illustr. 209 S. Berlin 1980. VIII P 518

Sagan, Carl. Die Drachen von Eden. Das Wunder der menschlichen Intelligenz. Illustr. 272 S. (München 1978.) VIII M 334

Scharf, Karl-Heinz/Wilhelm Weber. Fortpflanzung und Entwicklung. Illustr. 128 S. Hannover 1980. VIII S 703

Schmidt, Karl P./Robert F. Inger. Knaurs Tierreich in Farben, Volksausg. Reptilien. Illustr. 256 S. Z. (197.). VIII P 523

Schneider, Adolf/Hubert Malthaner. Das Geheimnis der unbekannten Flugkörper. Fotodokumentation. 3.* Aufl. Illustr. 279 S. Freiburg i.Br. 1977. VIII N 629 c

Signale der Erde. Unser Planet stellt sich vor. Illustr. 256 S. München 1980. VIII N 626

Botanischer *Spaziergang* durch die Quaianlagen [der] Stadt Zürich. (2. Aufl.) Illustr. 126 S. [Z. 1975]. VIII O 166 b

Stemmler, Carl. Meine Freunde im Zoo. Illustr. 304 S. Basel (1979). VIII P 522

Stern, Horst. Rettet den Wald. Illustr. 394 S. (München 1979.) VIII O 167[4]

Strauss, Erich/Joachim Dobers/Günter Rabisch. Biologie. Lehr- u. Arbeitsbuch. 9. Schuljahr Hauptschule. Illustr. 128 S. Hannover (1979). III N 230

– */Wilhelm Weber.* Biologie. Lehr- u. Arbeitsbuch. 9./10. Schuljahr Realschule. Illustr. 128 S. Hannover (1979). III N 231

Sutton, Ann u. Myron. Knaurs Tierleben im Wald. Illustr. 232 S. (München 1979.) VIII P 516[4]

Thürkauf, Max. Wissenschaft und moralische Verantwortung. Vom Bildungswert des naturwiss. Unterrichts. Illustr. 192 S. (Schaffh. 1977.) VIII N 633

Tributsch, Helmut. Rückkehr zur Sonne. Wasserstoff – die Energie unserer Zukunft. Illustr. 284 S. Berlin (1979). VIII N 628

Die *Vogelwelt* des Kantons Bern. Illustr. 244 S. Bern 1978. VIII P 426, 75

Walz, Adolf. Welt der Physik. Ein Lehr- u. Arbeitsbuch für die Hauptschule. Illustr. 152 S. Hannover (1979). III N 233

– */Karl-Heinz Grothe.* Welt der Physik und Chemie. Ein Lehr- u. Arbeitsbuch für die Hauptschule. Illustr. 104 S. Hannover (1979). III N 234

Die *Welt* der wilden Tiere. Illustr. Je 128 S. Bd. 1: Affen. 2: Raubkatzen. 3: Vögel. (München 1979.) VIII P 525[4], 1–3

Wiederholt, Erwin/Rudolf Engler. Gas-Flüssig-Chromatographie im Chemieunterricht. Illustr. 179 S. Köln (1978). Rb 16, 32

Wilder-Smith, A. E[rnest]. Grundlage zu einer neuen Biologie. Umbruch in der biologischen Erkenntnis. (2.A.) Illustr. 223 S. Neuhausen-Stuttg. (1977). VIII N 630 b

Winkler, Gabriela. Leben im Banne des Flughafens. Untersuchung einiger räumlicher Auswirkungen des Flughafens Zürich-Kloten am Beispiel der westlichen Glattalgemeinden. Illustr. 139 S. (Z. 1978.) VIII V 672